



Ein großer Schritt in Richtung Normalität

20 Jahre Nachbarschaftsvertrag: Die wichtigsten Ergebnisse der Allensbach-Studie zu den deutsch-polnischen Beziehungen 1991 - 2011

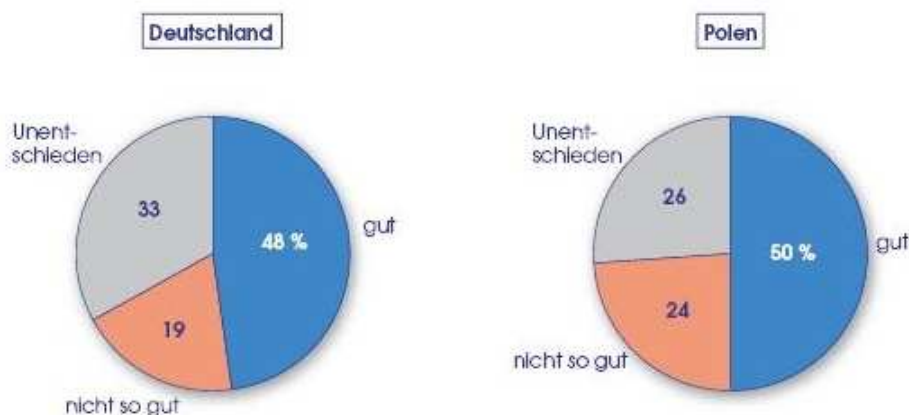
Um die aktuellen Ansichten und heutigen Einstellungen zwischen Deutschen und Polen herauszufinden, beauftragte die *Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ)* das *Institut für Demoskopie Allensbach* mit einer Studie über das Polenbild der deutschen Bevölkerung und – analog dazu – das Deutschlandbild der polnischen Bevölkerung. Das deutsch-polnische Portal präsentiert Ihnen die wichtigsten Ergebnisse der rund 100-seitigen Studie.

- **Deutsch-polnische Beziehungen besser beurteilt**

Die aktuellen deutsch-polnischen Beziehungen werden sowohl von den Deutschen als auch von den Polen überwiegend positiv bewertet. **Jeder zweite Pole** und **fast jeder zweite Deutsche** beurteilt die Beziehungen positiv. Nur 19 Prozent der Deutschen und 24 Prozent der Polen bezeichnen die derzeitigen deutsch-polnischen Beziehungen als weniger gut. Vor allem der Trendvergleich mit älteren Untersuchungen macht deutlich, dass sich das deutsch-polnische Verhältnis in den Augen vieler Deutscher immer mehr zu einem **normalen Verhältnis** entwickelt. Dementsprechend bilanzieren zwei Drittel aller Deutschen auch eine **Verbesserung der Beziehungen zu Polen** innerhalb der letzten 10 Jahre. Lediglich drei Prozent vertreten die Auffassung, das deutsch-polnische Verhältnis habe sich in den letzten 10 Jahren (etwas) verschlechtert.

Die Beurteilung der deutsch-polnischen Beziehungen

Die deutsch-polnischen Beziehungen sind zurzeit -



Basis: Bundesrepublik Deutschland bzw. Polen, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IFD-Umfragen 10057 und 6214

© IFD-Allensbach

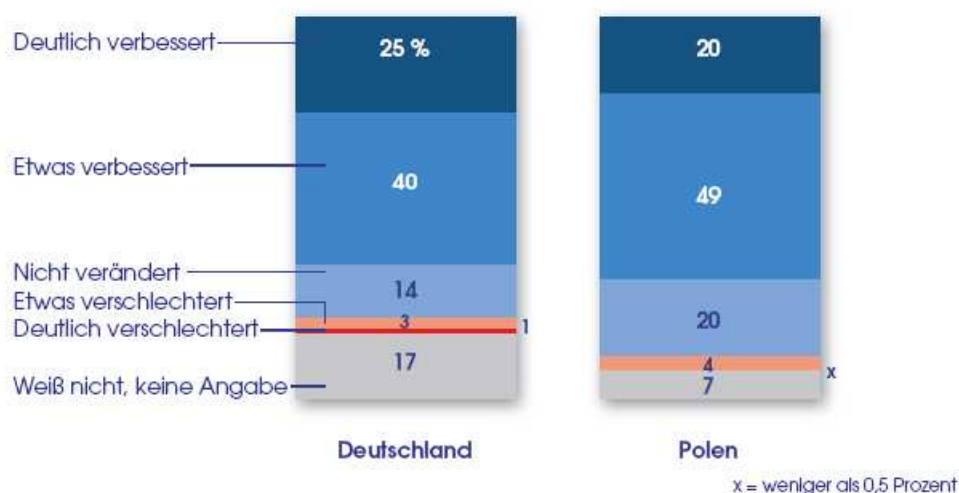




Die deutsche Bevölkerung scheint sehr genau registriert zu haben, dass sich trotz gelegentlicher Meinungsverschiedenheiten auf politischer Ebene das Verhältnis von Deutschland und Polen innerhalb der letzten 10, 20 Jahre **erheblich entspannt** hat.

Deutsche wie Polen sehen eine (deutliche) Verbesserung der Beziehungen

Frage: "Wie ist Ihr Eindruck: Haben sich die deutsch-polnischen Beziehungen in den letzten zehn Jahren deutlich verbessert, etwas verbessert, nicht verändert, etwas verschlechtert oder deutlich verschlechtert?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland bzw. Polen, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IFD-Umfragen 10067 und 6214

© IFD-Allensbach

- **Normales Verhältnis mit besonderer „deutscher“ Verantwortung**

58 Prozent der Deutschen können heutzutage keine besondere Verantwortung mehr gegenüber Polen erkennen, die sich aus den Geschehnissen des 2. Weltkriegs ableiten ließe. Diese Grundhaltung spiegelt sich auch in dem Wunsch vieler Deutscher wider, unter die Geschehnisse des 2. Weltkriegs einen **Schlussstrich** zu ziehen. Die polnische Bevölkerung bewertet das Verhältnis zu Deutschland durchaus anders: Obgleich deutlich mehr Polen als Deutsche der Meinung sind, dass Deutschland und Polen ein normales Verhältnis zueinander haben, sind sie mehrheitlich der Überzeugung, Deutschland habe gegenüber Polen **eine besondere Verantwortung**. Mehr als jeder zweite Pole (54 Prozent) vertritt diese Meinung. In Polen scheint sich weit stärker als in Deutschland die Haltung durchgesetzt zu haben, dass man ein völlig normales Verhältnis zueinander pflegen kann – das eindeutig auf die Gegenwart bezogen ist – und dennoch aufgrund der Geschichte eine besondere Verantwortung akzeptiert.





Die meisten Deutschen sehen heute kaum noch eine historische Verantwortung gegenüber Polen

Frage: "Wie ist Ihre Meinung: Hat Deutschland wegen der Verbrechen an der polnischen Bevölkerung während des Zweiten Weltkrieges auch heute noch eine besondere Verantwortung und Verpflichtung gegenüber Polen, oder würden Sie das nicht sagen?"



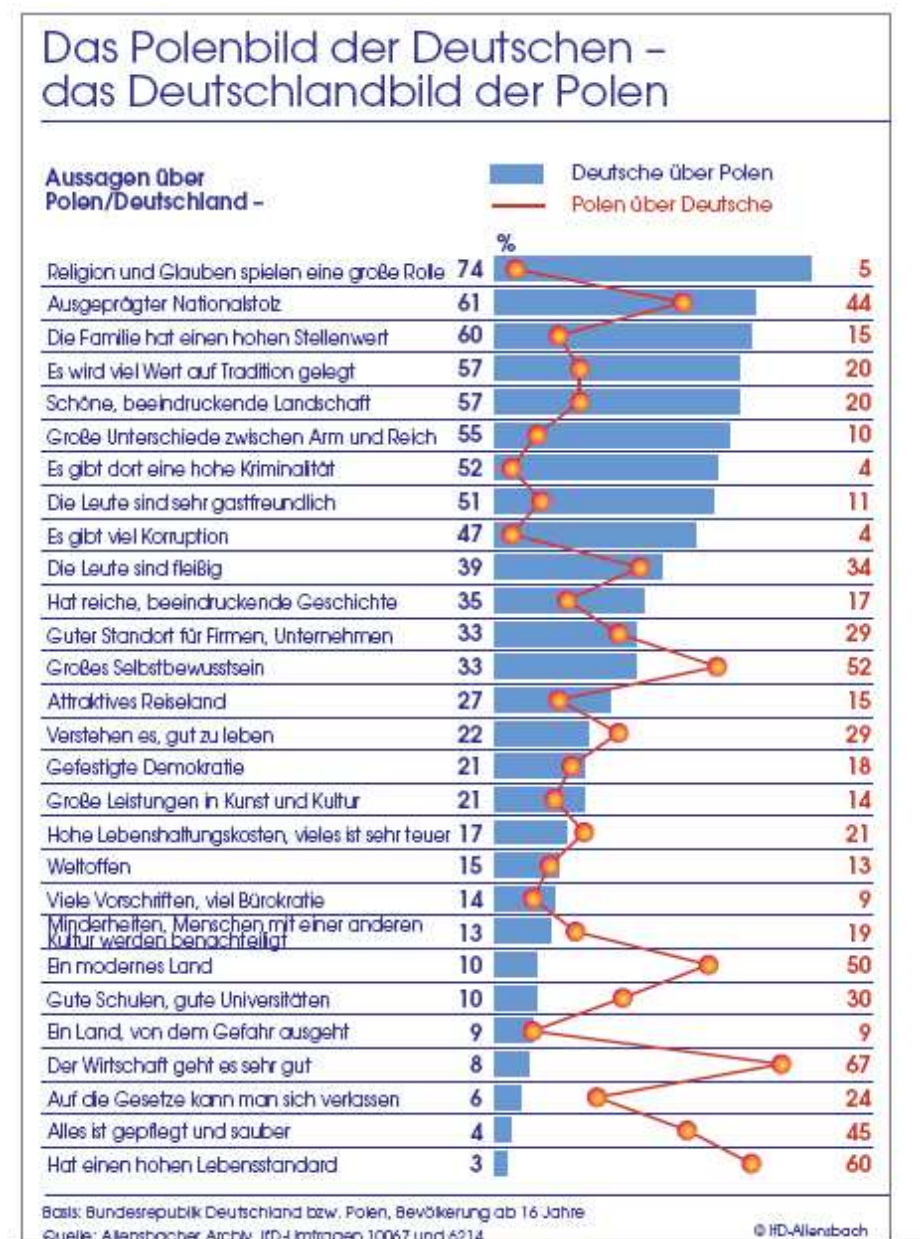
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 10067 (Februar 2011)

© IfD-Allensbach

- **Zwei Länder, zwei sehr verschiedene Bilder voneinander**

Vergleicht man die **Images der beiden Länder** miteinander, dann wird deutlich, wie sehr sich die Bilder vom jeweils anderen Land unterscheiden: Die deutsche Bevölkerung verbindet mit **Polen** vor allem eine stark **werteorientierte Gesellschaft**, in der Religion, Familie, Traditionen und Vaterlandsliebe eine große Rolle spielen. Die polnische Bevölkerung sieht in Deutschland vor allem ein modernes, wirtschaftlich erfolgreiches und **effizientes Land**. Auf der negativen Seite betonen die Deutschen vor allem Risiken, die durch Korruption und Kriminalität entstehen; Polen hingegen sehen auf der negativen Seite in Deutschland vor allem ein Land, in dem gesellschaftliche Werte nur sehr schwach ausgeprägt sind. Interessanterweise unterscheidet sich das Deutschlandbild von Polen, die schon mal in Deutschland waren, nur unwesentlich von dem Bild, das die Polen insgesamt von Deutschland haben. Beim Polenbild der deutschen Bevölkerung ist dies ganz anders: Deutsche, die schon mal in Polen waren, urteilen weit positiver und konturierter über Polen als es Personen tun, die bisher keine persönlichen Erfahrungen in Polen sammeln konnten.



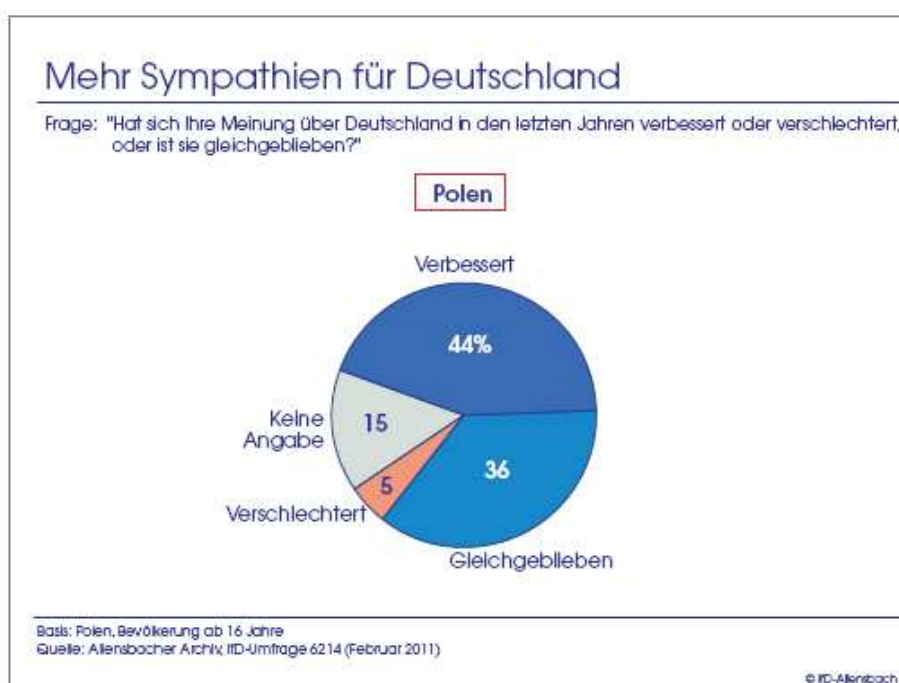


• **(deutsche) Sympathieskala erstmals seit 1991 positiv**

Die jüngste Allensbach-Studie zeigt, dass die Deutschen seit 1991 sowohl das Land Polen positiver sehen, als auch die Menschen **zusehends sympathischer** wahrnehmen. Erhielt Polen noch in der SPIEGEL-Umfrage von 1991 auf einer Skala von +5 (sehr sympathisch) bis -5 (völlig unsympathisch) von den Westdeutschen den Durchschnittswert -0,6 und von den Ostdeutschen den Durchschnittswert -0,1 und im Jahr 2006 einen durchschnittlichen Sympathiewert von -0,1. Zeigt mit **+0,24** die Sympathieskala der gesamtdeutschen Bevölkerung 2011 erstmals einen positiven Wert an. Umgekehrt stuft die polnische Bevölkerung Deutschland mit einem Durchschnittswert von +2,3 ein.



Die deutschen Ergebnisse müssen allerdings im Vergleich mit den Sympathien für andere Nationen interpretiert werden. So hat die deutsche Bevölkerung in den letzten Jahren bei vergleichbaren Untersuchungen des Instituts für Demoskopie Allensbach lediglich für die Franzosen deutlich größere Sympathien bekundet als aktuell für die Polen. Die aktuelle Untersuchung macht deutlich, dass sich die Bilder und Vorstellungen ebenso wie die Sympathien für das jeweils andere Land in den letzten Jahren zum Teil sukzessive, zum Teil aber auch **erheblich verbessert** haben. Auch ein großer Teil der polnischen Bevölkerung registriert diese positiven Veränderungen. **44 Prozent der Polen** geben zu Protokoll, dass sich ihre Meinung über Deutschland in den letzten Jahren verbessert hat, weitere 36 Prozent, dass sie gleich geblieben ist. Lediglich 5 Prozent der polnischen Bevölkerung konstatiert derzeit eine schlechtere Meinung gegenüber Deutschland als früher.



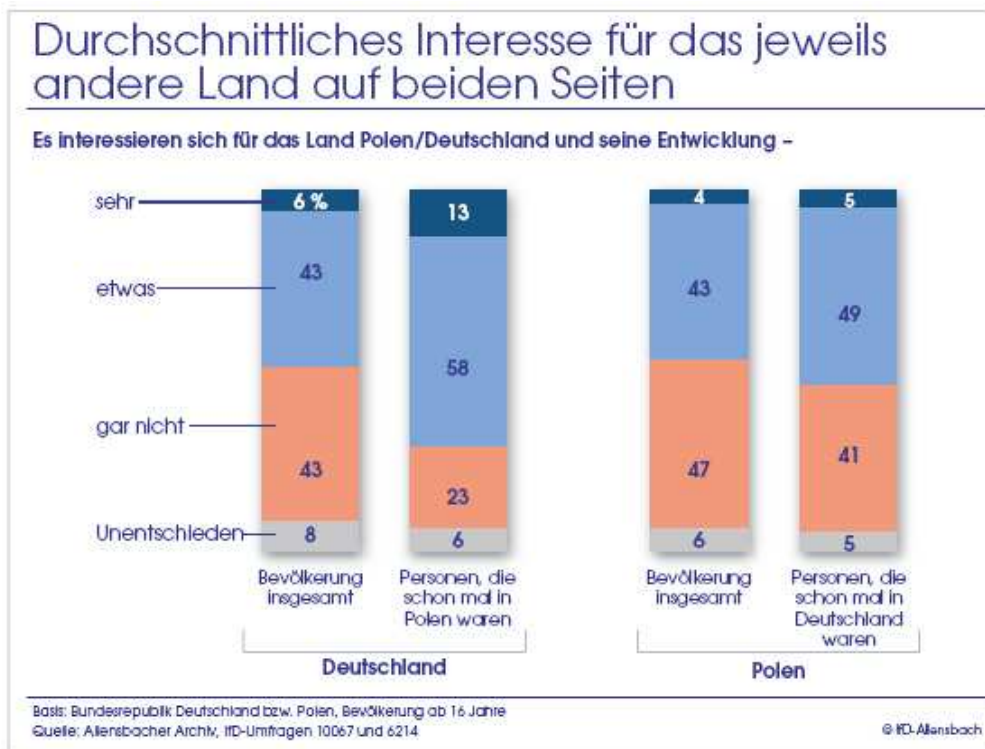
⁴⁴ Vgl. Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 7070, 10019 und 10042.

- **Berichterstattung „sehr heterogen“**

Die Wahrnehmung des anderen und die Einstellungen dem anderen Land gegenüber hängen natürlich auch mit dem Kenntnisstand und dem Interesse an den Entwicklungen im jeweils anderen Land zusammen. Dass sich Klischees über andere Länder oft lange Zeit erhalten, liegt vor allem daran, dass die Entwicklungen in anderen Nationen in der Regel nur begrenztes Interesse finden. Das gegenseitige Interesse ist gering. Lediglich 6 Prozent der deutschen Bevölkerung und 4 Prozent der polnischen Bevölkerung äußern für das andere Land und seine Entwicklung großes Interesse.



Ein großer Teil der Deutschen wie der Polen (jeweils 43 Prozent) sind zumindest etwas **interessiert an den Entwicklungen im anderen Land**.



Bei der Bewertung der gegenseitigen Wahrnehmung sollte man bedenken, dass viele Eindrücke, Bilder und Erfahrungen nicht aus persönlicher Erfahrung stammen, sondern medienvermittelt sind. Daher ist es für die Beurteilung häufig sinnvoll, zu wissen, wie der **Tenor der Medienberichterstattung** über das jeweils andere Land wahrgenommen wird. Die Analyse zeigt, dass der Medientenor in beiden Ländern fast identisch beurteilt wird: Sowohl in Deutschland als auch in Polen hält eine Mehrheit die Berichterstattung über das jeweils andere Land für **sehr heterogen**. 16 Prozent der Deutschen und 19 Prozent der Polen halten die Medienberichterstattung über das andere Land für positiv; nur für jeweils eine Minderheit von 6 Prozent der Deutschen und 5 Prozent der Polen überwiegt die negative Kommentierung in den Medien.

• **Deutsch-polnische Wertegemeinschaft**

Grundsätzlich glaubt die polnische Bevölkerung, auf der Ebene der Wertvorstellungen mehr Gemeinsamkeiten mit den Deutschen zu haben, als dies umgekehrt die Deutschen vermuten. 27 Prozent aller Deutschen sind der Überzeugung, dass Polen und Deutsche sich in ihren Wertvorstellungen sehr oder ziemlich ähnlich sind. Rund jeder dritte Deutsche hält die wertgebundenen Vorstellungen in beiden Ländern für etwas unterschiedlich, mehr als jeder fünfte sogar für sehr unterschiedlich. In Polen hingegen glaubt eine Mehrheit von 58 Prozent, dass sich Deutsche und Polen in ihren Wertvorstellungen sehr oder ziemlich ähnlich sind; weniger als jeder Dritte betont die Unterschiede.

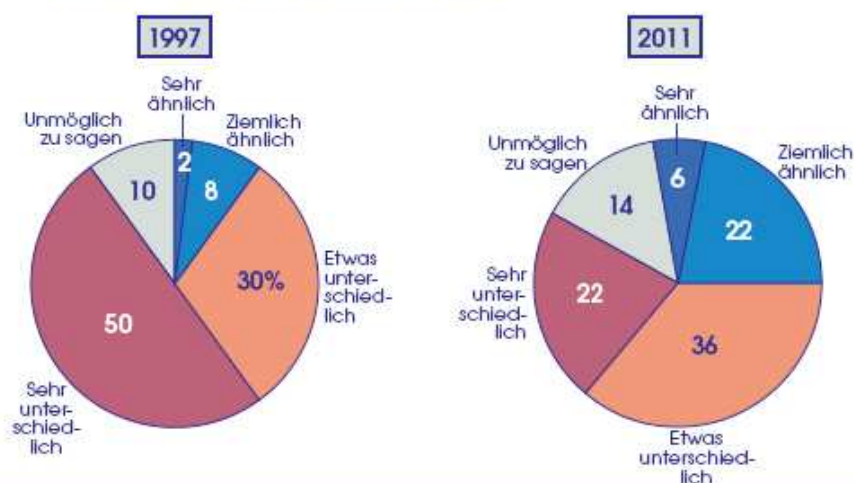




Auch wenn viele Deutsche auf den ersten Blick mit ihren östlichen Nachbarn nur wenig Gemeinsamkeiten feststellen mögen, relativiert sich dieses Bild ein wenig, wenn man die aktuellen Einstellungen mit früheren Untersuchungen vergleicht: Vor rund 15 Jahren waren nämlich noch erheblich weniger Deutsche von gemeinsamen Wertvorstellungen überzeugt. Im Jahr 1997 glaubte gerade einmal jeder zehnte Deutsche, dass die Wertvorstellungen in Polen und Deutschland sehr oder ziemlich ähnlich seien; 80 Prozent betonten damals vor allem die Unterschiede. Die Vorstellung, wie nah oder fern sich Deutsche und Polen in ihren grundsätzlichen Einstellungen stehen, hat sich innerhalb der letzten 14 Jahre in Deutschland **erheblich gewandelt** – und dies interessanterweise in West- und Ostdeutschland gleichermaßen.

Deutsche erkennen bei den Wertvorstellungen heute mehr Gemeinsamkeiten mit den Polen als früher

Frage: "Wenn Sie einmal an die Bundesrepublik und Polen denken: Glauben Sie, dass die Wertvorstellungen in beiden Ländern alles in allem sehr ähnlich, ziemlich ähnlich, etwas unterschiedlich oder sehr unterschiedlich sind?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv; IFD-Umfragen 6045 (Juni 1997) und 10067 (Februar 2011)

© IFD-Allensbach

- **Polen und Deutsche schätzen sich international als Partner**

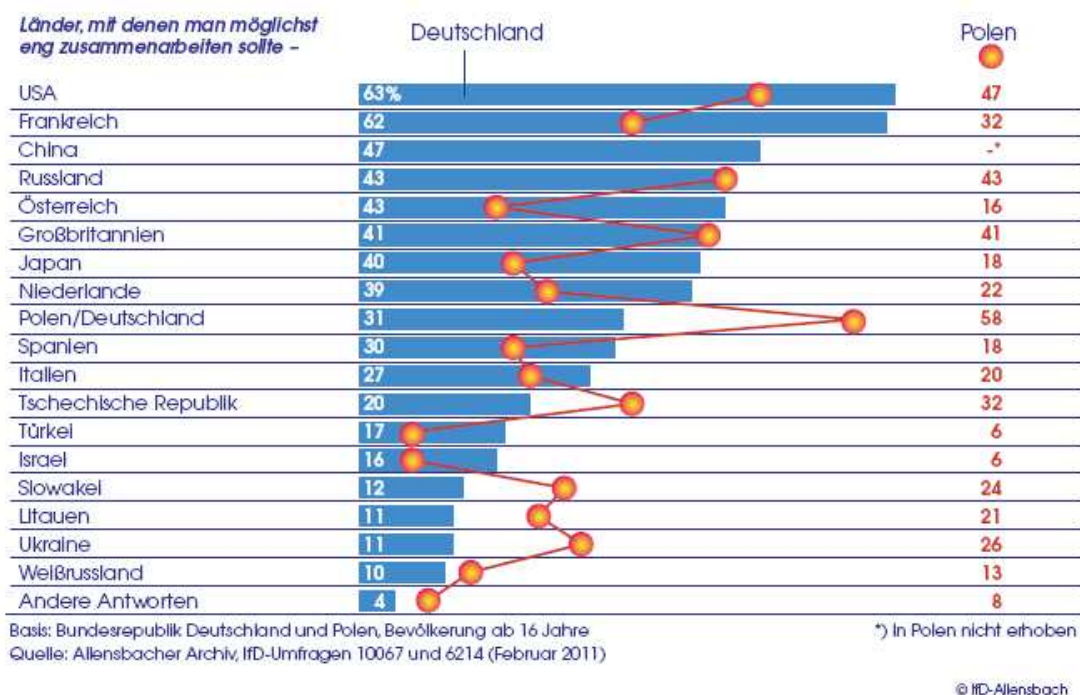
Die deutsch-polnischen Beziehungen haben sich in den letzten 20 Jahren erheblich verbessert. Trotz aller Meinungsverschiedenheiten auf politischer Ebene und immenser historischer Last haben sich Deutsche und Polen in den letzten Jahren einander angenähert. Die Bevölkerung in Polen wie auch in Deutschland nimmt das jeweils andere Land als **immer wichtigeren Partner** wahr. Die polnische Bevölkerung wünscht sich Deutschland sogar als das Land, mit dem Polen am engsten zusammenarbeiten sollte. **58 Prozent der Polen** wünschen sich eine möglichst enge Zusammenarbeit mit Deutschland, erst mit deutlichem Abstand folgen die USA (47 Prozent). In Deutschland führen die USA, Frankreich, China und Russland zwar die Liste der internationalen Partner an, aber der Langzeittrend verdeutlicht, wie sehr das Ansehen Polens als wichtiger Verbündeter in den Augen der deutschen Bevölkerung sukzessive gestiegen ist.





Im Vergleich mit anderen Nationen zeigt die Allensbachstudie 2011, dass sich ein bemerkenswerter Bedeutungsgewinn von Polen als engen Verbündeten ausmachen lässt. Während die USA, Russland und Italien in der aktuellen Studie an Bedeutung verloren haben, hat Polen seit 2007 **entgegen dem allgemeinen Trend** als einziges Land in Europa als Verbündeter Deutschlands mit 14 Prozentpunkten deutlich an Ansehen dazu gewinnen können.

Enge Verbündete



Der Untersuchungsbericht „Ein großer Schritt in Richtung Normalität: Der Stand der deutsch-polnischen Beziehungen“ stützt sich auf die Auswertung und Analyse von deutschen und polnischen Umfragen der letzten 20 Jahre. Für die deutsche Untersuchung wurden im Februar 2011 vom Institut für Demoskopie Allensbach 1.803 Interviews mit einem repräsentativen Querschnitt der deutschen Bevölkerung ab 16 Jahre durchgeführt. Die polnische Befragung stützt sich auf 1.078 Interviews mit einem repräsentativen Querschnitt der polnischen Bevölkerung ab 16 Jahre. Die Interviews wurden vom Institut PBS DGA (Sopot) im gleichen Zeitraum durchgeführt.

Die gesamte Studie kann bei der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit als PDF-Datei unter sekretariat@fwpn.org.pl bestellt werden.

